

An die Wähler des X. Wahlkreises.

Das Ergebnis der Reichstagswahl v. 15. Juni im X. Wahlkreis ist euch bereits bekannt. Unser Kandidat ist dabei mit einer beträchtlichen Stimmenmehrheit als Sieger hervorgegangen. Gleichwohl muß er sich einer Stichwahl mit dem Kandidaten der Volkspartei unterwerfen. Welches Resultat jene haben wird, läßt sich nicht voraussagen.

Aber indem wir euch, Wähler, im Interesse der guten Sache, die wir vertreten, bitten, unserem Kandidaten eure Stimme zuzuwenden, ist es uns wiederholt Bedürfnis, allen denjenigen von euch unseren herzlichsten Dank zu sagen, welche Herrn Gutspächter Schmid beim ersten Wahlgang ihr Vertrauen geschenkt haben.

Welches die Stellung des Herrn Schmid ist in der Frage, die gegenwärtig die brennendste ist, nemlich in der Militärfrage, ist euch allen bekannt.

Was sodann jeden Tag gegenwärtig mehr und mehr mit bangen Sorgen unsere Herzen erfüllt, das ist die ungeheure Notlage, unter der nun schon so viele Wochen die landbautreibende Bevölkerung infolge der anhaltenden Dürre leidet und welche sich von Tag zu Tag steigert. Leider ist alle menschliche Hilfe und Handreichung nicht imstande, der Not ein Ende zu machen. Aber ein Gutes wird dieser Notstand in der Frage unserer Heeresverfärbung doch bewirken müssen, nemlich das, daß die Reichsregierung, wie der Reichstag geneigt sein werden, die Kosten für jene nicht dem Landmann, Handwerker und Arbeiter aufzubürden, sondern auf die kräftigen Schultern der reichen Leute zu legen. Und dadurch wird die Annahme der Militärvorlage, welche zur Erhaltung des Friedens und zu unserem Schutze gegen den Feind dienen soll, in hohem Grade gesichert.

Wir haben alle gewiß nur den einen Wunsch, daß wir für immer verschont bleiben möchten von den Bedrückungen unserer feindlichen Nachbarn, welche wie wilde Tiere über uns hereindrehen würden, wenn unsere Heere ihren Angriffen weichen müßten. Betrachtet ihr Männer eure Frauen und Kinder und bedenket, welch schrecklichem Gesichte, welchen Qualereien und Schandthaten dieselben, wenn die feindlichen Horden in's Land brächen, erbarmungslos ausgesetzt wären.

Wenn ihr also nicht wollt, daß solches Elend über uns hereinbreche und uns an Hab und Gut, Gesundheit, Leben und Ehre unendlicher Schaden zugefügt werde, wenn ihr dagegen wollt, daß wir auch künftighin, wie seit vielen Jahren in Ruhe und Frieden unseren Geschäften nachgehen können, wenn ihr wollt, daß die dreijährige Militärdienstzeit falle, und dagegen die zweijährige bleibend eingeführt werde, wenn ihr wollt, daß nicht wie seither viele vom Glück begünstigte gesunde junge Leute vom Militärdienst befreit seien, während andere allein die Last zu tragen haben, wenn ihr wollt, daß alle wehrfähigen jungen Männer zur gegenseitigen Erleichterung, wie billig, zum Dienst herangezogen werden, wenn ihr wollt, daß der verheiratete Landwehrmann bei einer Mobilmachung so lang wie möglich verschont werde, dann müßt ihr in der Stichwahl unserem Kandidaten eure Stimmen geben. Aber es bedarf äußerster Anstrengung, um ihm zum vollen Sieg zu verhelfen.

Daher laßt euch durch nichts abhalten und eilt am Tage der Stichwahl alle, alle, die ihr für uns seid, unverdrossen zur Wahlurne, um für

Gutspächter Schmid auf dem Christophshof

eure Wahlzettel abzugeben.

Schorndorf, 20. Juni 1893.

Die deutsche und konservative Partei.

Im Lügen

sind die Herren der Volkspartei Meister. Nun soll nach deren Ausbreitung Herr W. Speiser daran Schuld sein, daß Laub und Gras aus den Staatswaldungen so bereitwillig abgegeben werden. Das glaubt der stärkste Mann nicht!

In gefrigger Nummer 71 läßt das Volksblatt seine Wut auch noch darüber aus, daß es die von der Redaktion des Schorndorfer Anzeigers in Nr. 94 gebrachten Ankündigung betreffend die „Bildung“ eines Notstands-Comites, als einen „Vorkriegs“ für die bevorstehende Stichwahl hinstellt. Wir können dem Herrn Einfender dieser „kindischen“ Schmähung nur mitteilen, daß der Herr, der dem Comite eine so großartige Summe zur Verfügung gestellt hat, als wahrer Volksfreund dies lediglich aus Mitgefühl für die notleidende Bevölkerung in Stadt und Bezirk ohne jede Nebenabsicht in dem Zeitpunkt gethan hat, als die Not am höchsten gestiegen zu sein schien.

Es kennzeichnet so recht die Kampfesweise der Volkspartei, selbst edelsten Beweggründe und Handlungen mit ihrem Schmutz zu besudeln, so bald sie von einem Mann ausgehen, der nicht ihrer Partei angehört. Wenn die Lage der Dinge gegenwärtig nicht zu ernst wäre, um einen Scherz sich zu erlauben, so könnten wir jenem Herrn Einfender des Volksblattes in aller Verschwiegenheit auch noch mitteilen, daß die deutsche und konservative Partei soeben „kurz vor der Stichwahl“ das herrliche Regenwetter bestellt hat, das nun in der That zu unserer großen Freude eingetreten ist.

Anhänger des Herrn Gutspächter Schmid.

Rechtlich, gedruckt und verlegt von J. Böcker, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.



Samstag den 24. Juni 1893. Injunctivpreis: eine viergehaltene Zeile oder deren Raum 10 W. Auflage 1890. Wärdent. Postgen.: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Reichstags-Wahl. Bekanntmachung betreffend die Feststellung des Ergebnisses der engeren Wahl. Die amtliche Feststellung des Ergebnisses der engeren Wahl durch das Kreiswahlkollegium wird am **Mittwoch, den 28. Juni d. J. von vormittags 10 Uhr an** auf dem Rathhause in L o r c h stattfinden, was mit dem Anfügen bekannt gegeben wird, daß der Zutritt in das Besammlungstokal jedem Wähler frei steht. **Samstag, den 21. Juni 1893.** Der Wahlkomm. für des X. Wahlkreises Regierungsrat. **B r e n n.**

Erlaß des R. Ministeriums des Innern an die R. Kreisregierungen und die R. Oberämter, betreffend Maßregeln zur Abhilfe der im Lande herrschenden Futtermittelnot.

Der durch die anhaltende Trockenheit verursachte Futtermangel legt den Verwaltungsbehörden die erste Pflicht auf, mit allen ihnen zu Gebot stehenden Maßregeln dem Umlagegreifen eines Notstands entgegenzuwirken und der bäuerlichen Bevölkerung zur Erhaltung ihres einen wichtigen Teil des Volksvermögens bildenden Viehbestands nach Kräften beizustehen zu sein. Nachdem in einer unter dem Vorsitz des Staatsministers des Innern u. unter Mitwirkung des Staatsministers der Finanzen gestern stattgehabten Versammlung von Staatsbeamten, praktischen Landwirten und sonstigen sachverständigen Personen, auch aus dem Handelsstande, die zu diesem Zweck zu ergreifenden Maßregeln eingehender Beratung unterzogen worden sind, ist sofort die Einsetzung einer aus den Mitgliedern der landwirtschaftlichen Zentralstelle, Delegierten der Ministerien des Innern und der Finanzen, sowie aus landwirtschaftlichen und kaufmännischen Sachverständigen gebildeten Kommission verfügt worden, deren Aufgabe darin besteht, den Bedarf an Futtermitteln, Sämereien, künstlichem Dünger u. d. festzustellen, geeignete Bezugsquellen für diese Bedarfsartikel zu ermitteln und zur Kenntniserlangung der Beteiligten zu bringen, soweit nötig die Vermittlung der eingehenden Bestellungen und des Bezugs der bestellten Waren zu besorgen, sowie der landwirtschaftlichen Bevölkerung hinsichtlich der nach Lage der Verhältnisse im einzelnen zu treffenden Maßnahmen Belehrung und Rat zu erteilen. Sache der Verwaltungsbehörden ist es, dafür Sorge zu tragen, daß von seiten der Beteiligten die Hilfe der eingesetzten Kommission alsbald und in ausgiebigem Maße in Anspruch genommen, sowie daß die zur Beschaffung der notwendigen Bedarfsartikel erforderlichen Mittel den Konjumenten zur Verfügung gestellt werden. Zu diesem Zwecke werden die nachstehenden Anordnungen hiemit getroffen.

1. Die R. Oberämter werden ohne Verzug die Gemeindebehörden unter Zuziehung der Ausschüsse der landwirtschaftlichen Bezirksvereine veranlassen, den Bedarf der Landwirte an Kraft-

und Mauhatter, an Sämereien für den alsbaldigen Anbau von Futtergewächsen nach beendigter Ernte und an künstlichem Dünger durch Umfragen bei den Einzelnen oder auf sonstige geeignete Weise mit möglicher Genauigkeit zu ermitteln und, nach den einzelnen Kategorien gesondert, der eingesetzten Notstands-Kommission (unter der Adresse der Zentralstelle für die Landwirtschaft) mitzuteilen. Dabei ist den Beteiligten jezt schon mit geeigneten Ratsschlüssen wegen der zunächst erforderlichen Beistellungen thunlichst an die Hand zu gehen und nötigenfalls sachkundige Beratung durch die Kommission zu erbitten.

II. Um den Beteiligten die Mittel zur Beschaffung des notwendigen Bedarfs zur Verfügung zu stellen, wird es in weitem Umfang geboten sein, denselben unverzinsliche oder doch nieder verzinsliche Vorschüsse mit entsprechend weit bemessenen Rückzahlungsfristen aus öffentlichen Mitteln zu gewähren. Die Bereitstellung der dazu erforderlichen Geldmittel ist zunächst Aufgabe der lokalen Selbstverwaltungskörper, der Gemeinden und Amtskörperschaften.

1) In den Gemeinden, in welchen die Notwendigkeit der Gewährung von Vorschüssen vorliegt, werden die bürgerlichen Kollegien über die Abgabe der erforderlichen Unterstützungsanträge nach Maßgabe der Ziffer 4 des Normalerlasses vom 30. April 1881 sich alsbald schlüssig machen. Ueber den Gesamtbetrag der für notwendig erkannten und über den Betrag der aus Gemeindevorlägen bewilligten Vorschüsse haben die Gemeindevorläge binnen 8 Tagen an das vorgelegte Oberamt zu berichten und wegen der etwa erforderlichen Beihilfe der Amtskörperschaft motivierten Antrag zu stellen.

2) Wenn sich der Eintritt der Amtskörperschaft auf Grund der gemeindevorläge Berichte als notwendig erweist, haben die R. Oberämter unverzüglich die Beschlußfassung der Amtsversammlung über die Bereitstellung der dazu erforderlichen Mittel herbeizuführen. Ob zu diesem Zweck vorhandene Gelder zu verwenden oder die Mittel durch Inanspruchnahme des Credits der Amtskörperschaft zu beschaffen sind, muß der Entscheidung der Amtsversammlung nach Lage der Verhältnisse überlassen werden. Wo Oberamtsparassen bestehen, werden deren verfügbare Mittel zunächst für den angegebenen Zweck verwendet werden können. Dabei ist jedoch, wie bei der finanziellen Beihilfe der Amtskörperschaften überhaupt, an dem Grundsatz festzuhalten, daß die Vorschüsse der Amtskörperschaft nicht den Einzelnen unmittelbar, sondern nur durch Vermittlung und unter Haftung der Gemeinden verabreicht werden, welchen dann überlassen bleibt, ihrerseits wieder die Vermittlung der etwa bestehenden Darlehenslassenvereine in Anspruch zu nehmen.

3) Die R. Kreisregierungen werden angewiesen, bei der ihnen zukommenden Genehmigung der Beschlüsse der Gemeinderäte und der Amtsversammlungen, soweit solche erforderlich ist, mit größtmöglicher Beschleunigung und in entgegenkommendster Weise zu verfahren. Soweit jene Beschlüsse Abweichungen von den bestehenden Vorschriften über die Ausleihung der Ge-

meinde- und Amtskörperschaftsgelder in sich schließen sollten, werden die R. Kreisregierungen ermächtigt, solche nach Befund des Falles von sich aus zu genehmigen.

III. Sollte sich ergeben, daß auch die Mittel der Amtskörperschaften zur Gewährung der notwendigen Vorschüsse nicht ausreichen, so wäre von Seiten des Oberamts alsbald Bericht mit eingehend motiviertem Antrag hierher zu erstatten, damit von den zuständigen Ministerien des Innern und der Finanzen wegen der weiter zu ergreifenden Maßregeln Entschliebung getroffen werden kann.

IV. Einem eingehenden oberamtlichen Bericht über die auf Grund vorstehender Anordnungen ergriffenen Maßnahmen und deren Erfolg wird demnächst entgegenzugesehen.

Stuttgart, den 22. Juni 1893. Königlich-Ministerium des Innern. Schmid.

Unter Hinweisung auf vorstehenden Erlaß des R. Min. d. Innern werden die Ortsvorsteher beauftragt:

Zu Z. I des Min.-Erl. die nötigen Erhebungen zu machen und den erforderlichen Bedarf ohne Verzug hierher anzuzeigen.

Bezüglich des alsbaldigen Bedarfs an Kraftfuttermitteln ist sich an den landw. Verein zu wenden, und wird auf die nachstehende Bekanntmachung hingewiesen.

Zu Z. II 1, die erforderlichen Beschlüsse herbeizuführen, und solche binnen 8 Tagen hierher vorzulegen.

Hiebei wird bemerkt, daß von Privaten dem landw. Verein erhebliche Beträge unverzinslich auf einige Zeit zur Verfügung gestellt sind, und soweit diese Mittel reichen, von Leistung von Vorschüssen seitens der Gemeinden abgesehen werden kann, die Gemeinden aber für die von ihnen für ihre Gemeindeangehörigen gemachten Bestellungen zu haften haben, während an einzelne Viehbesitzer nur gegen Baarzahlung abgegeben wird.

Schorndorf, den 22. Juni 1893. R. Oberamt. Kinkelbach.

— Laut Nr. 143 des „Staatsanzeigers“ hat Friedrich Bollmer, Regierungsreferendar, das zweite Dienstjahren mit Erfolg bestanden.

Eisenbahnen und Bodensee-Dampfschiffahrt. Durch Entschliebung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsangelegenheiten, vom 15. Juni d. J. werden mit Rücksicht auf den vorhandenen Futtermittel- und Streumangel die Frachten für die nachstehend aufgeführten Güter, welche in der Zeit vom 15. Juni bis 30. Sept. d. J. auf württembergischen Stationen in Wagenladungen als Frachttgut eintreffen und an landwirtschaftliche Bezirksvereine, Ortsvereine oder Konsumvereine oder an Gemeinden adressiert sind, auf den württembergischen Bahnstrecken gegen Vorlage der Originalfrachtbriefe im Rückvergütungswege um ein Drittel ermäßigt

Futterbrod, Futtermehl, Samen und Sämereien aller Art, Fleischfuttermehl, Griebenfuchen, Kleie, Malztreber, getrocknete, Delfuchen, Reisabfälle, Schlempen aller Art, getrocknete, Futterkräuter, frische, Futterrüben, Heu, Malzkeime, Malztreber, nasse, Preßrückstände von Kartoffeln, Schlempen, aller Art, nasse, Schnitzabfälle und Köpfe von Zuckerriiben, Spreu, Stroh, Torfstreu.

wie im Spezialtarif I genannt, wie im Spezialtarif II genannt, wie im Spezialtarif III genannt.

Entgegnung.

Gegen die Konservativen richtet sich in Nr. 72 des Schorndorfer Volksblattes ein Artikel, der in denjenigen Kreisen, für die er gemünzt ist, wohl wenig gelesen wurde. Wir hängen denselben nieder, indem wir ihn an dieser Stelle der Hauptsache nach wiedergeben. Sein Inhalt ist folgender: In der Nr. 90 des Schorndorfer Anzeigers zeigt es sich nunmehr deutlich, wer die Führung unserer Gegner im Wahlkampfe übernommen hat: Es sind das die Herren der schwarzen Observanz, die Herren der konservativen, die einem allgemein verehrten und geachteten Gegner ohne weiteres die Ehre abschneiden und am Schlusse mit einem Blick nach oben sprechen: „Das wolle Gott“. Es sind das die Leute, welche noch unter den Anschauungen des alten Testaments stehen: „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ und denek die Religion des Christentums mit seiner Nächstenliebe und Toleranz in den Innern nicht aufgegangen ist, wenn sie solche auch im Munde führen. Was den Reiz des Nachwerks angeht, so ist er der Wähe einer Antwort nicht wert. Dem Bedauern möchten wir jedoch noch Ausdruck verleihen, daß die Herren der nationalliberalen Partei die freiere Geistesrichtung, die ihnen zu eigen war, ins Gefolge stellen einer Gesellschaft von Dunkelmännern, die solche Schmähartikel schreiben und denen es nur in der Luft wohl ist, in der's ein bißchen nach verbrannten Juden riecht. Zu Ehren dieses Nachwerks hat das Volksblatt Trauer angelegt, indem diese Seite des Blattes mit Trauerand versehen wurde. Traurig ist es allerdings und in sofern ist der Trauerand vollständig berechtigt, — daß

von demokratischer Seite der Toleranz so ins Angesicht geschlagen wird. Angegriffen von den Vorkämpfern für Freiheit und Recht werden die Konservativen, weil sie sich erlaubten sich auch als Wähler zu betrachten und in eine Wahltagitation einzutreten. Als „schwarze Observanz“ werden sie verhöhnt, weil die Herren Demokraten über das feste Zusammenhalten der reichstreuen Parteien beunruhigt sind. Die freundliche Liebesmühe diese Einigung zu fördern, wird ihre Wirkung verfehlen; wir werden die Agitation gemeinschaftlich zu Ende führen. **Schraubeneider** seien wir, weil wir Herrn Speiser verläumdern. Wir haben Herrn Speiser im hiesigen Anzeiger niemals persönlich angegriffen, nur seine Thätigkeit als Reichstagsabgeordneter haben wir einer Kritik unterzogen und das wird er sich gefallen lassen müssen. Dagegen haben die Organe der Demokratie an der Spitze der „Hohenstaufen“ und das hiesige „Volksblatt“, die Person unseres Kandidaten, Herrn Schmid, in grober Weise beschimpft. Noch einen Tag vor der Wahl wurde im Welzheimer Bezirk ein Flugblatt des Inhalts herausgegeben, daß Herr Schmid in seinem Oberamtsbezirk Geislingen keine Achtung genieße (das Gegenteil ist wahr) und daß er eine Gouvernante mit einem Gehalt von 1800 M für seine Kinder halte (auch dies ist eine Lüge). Unterzeichnet ist dieses Flugblatt der Volkspartei „Auch ein Bauer vom Lande“, es hat sich aber, wie wir aus zuverlässiger Quelle wissen, herausgestellt daß der bekannte Jude Gutmann aus Göppingen der „Bauer vom Lande“ ist. Auf welcher Seite liegt nun die Verläumdung? Als Dunkelmänner werden die Konservativen schließlich noch gebardmarkt. Dunkelmänner sind wohl solche, deren Thun das Licht des Tages zu scheuen hat? Wir haben mit offenem Bistier gekämpft und überlassen es dem allgemeinen Urteil, ob das Thun und Leben der Konservativen das Licht des Tages mehr zu scheuen hat, als dasjenige mancher Herren Demokraten. Dies zur Abweh!

Ein Konservativer.
Eingefendet.
Prüfet Alles, das Beste behaltet.
Wer nur die 2 letzten Nummern des „Schorndorfer Anzeigers“ und des „Schorndorfer Volksblattes“ zur Hand nimmt, und die Artikel bezüglich der Wahl eines Abgeordneten zum Reichstag mit einander vergleicht, der findet auf den ersten Blick, daß die Art der „Anzeigers“ in aufrichtiger Weise gehalten sind, diejenigen des „Volksblattes“ aber nur die gemeinsten und unflätigsten Schimpfereien und lauter Lug und Trug, sowie

Hohn und Spott auf die Religion enthalten, jeder Wähler wird daher sofort im Klaren sein, daß er nur den Herrn **Gutspächter Schmid vom Christophshof wählen kann.**

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.
Schorndorf, 22. Juni. Der Garzenvirtuos Sjöden ist vor kurzem in Biel in der Schweiz gestorben. Diese Kunde wird überall mit Wehmut vernommen werden, denn es giebt kaum eine Stadt in Württemberg, in welcher der treffliche Künstler nicht schon ein Konzert gegeben hätte; und wo er erschien, entzückte er die Herzen durch sein wundervolles Spiel. Er war ein gründlich gebildeter Musiker, ein Meister auf seinem Instrumente, ein Künstler von Gottes Gnaden und dabei ein edler Mensch, der für sich selbst bedürfnislos, gerne andere erfreute.
Kaisersbach, 15. Juni. Bei der heutigen Reichstagswahl kam ein Wahlzettel aus der Urne mit folgendem poetischem Erguß:
Zum erstenmal komm' heute ich zur Wahl Und hab' wie Andere jezo auch die Qual, Ob ich nun wählen soll den Dekonomen Schmid, Ob's Agster sei, ob Speiser, ob der Jesuit.
Freund! Weil Loyolas Schüler werden könnten [uns zur Flag', Ich von dem Advokaten Schad nichts wissen mag Der Speiser zwar im allgemeinen mir gefiel, Doch sprach der Jude Gutmann mir zu viel.
Mit Agster, Bruder bleib mir möglichst fern, Denn die „Genossen“ schrey'n und schwafeln gar zu gern. Drum daß es ewig Wahrheit bleibet das alte Lied Von Deutschlands Ruhm und Größ' wähl' ich den Dekonomen Schmid.
(Aus dem Welzheimer Woten Nr. 92.)
Gmünd, 19. Juni. Die gegenwärtig herrschende Hitze verursachte mehrere Unglücksfälle. Gestern vormittag wurden eine Bauersfrau auf dem Markte hier und nachmittags Buchbinder Enhle von hier vom Hitzschlage betroffen. — Gestern erkrank beim Baden ein 16 jähriger Goldarbeiterlehrling.
Ludwigsburg, 18. Juni. Bräut a. D. v. Lang ist seit einiger Zeit bedenklich erkrankt. Er ist meist bewußtlos; sein Zustand wird als hoffnungslos angesehen.
Mergentheim, 20. Juni. Während eines gestern 11 Uhr nachts über unsere Gegend hinziehenden Gewitters schlug der Blitz in die Dekonomiegebäude des Hagenhofs bei Bernsfelden, als eben der Besitzer mit seinem Gefährt von hier nach Hause gekommen und auszuspannen im Begriffe war. Bald darauf waren sämtliche Gebäude niedergebrannt. — Die gestrigen, wie auch die heutigen Gewitter brachten einigen, wenn auch noch lange nicht genügenden Regen.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Nachdem der Ausschuß des landwirtschaftlichen Vereins beschloffen hat, **Ersatzmittel für Viehfutter** wie z. B. Welschkorn, Kleie, Futtermehl, Mehl Nr. 5 etc. etc. in größeren Mengen aufzukaufen und an die Viehbesitzer, auch an Nichtmitglieder des Vereins, zu dem Selbstkostenpreis abzugeben, so werden **die Viehbesitzer aufgefordert**, ihren Bedarf bei der unterzeichneten Stelle anzumelden. Den 22. Juni 1893. **Stadtschultheißenamt. Friz.**

Nach Amerika gesucht ein wohlgepflegenes **Mä d c h e n**, welches aut selbständig kochen kann. Näheres Feuerseeplay 6, 3 Tr. L. Stumpp, Stuttgart.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Unter Bezugnahme auf unsere vorkäufige Bekanntmachung vom 20. d. M. teilen wir weiter mit, daß wir in der Lage sind, Futtermittel und zwar **zunächst Kleie Futtermehl Mehl Nr. 5 Mais** zum Selbstkostenpreis abzugeben. Die Abgabe erfolgt an die Gemeinden und Darlehenskassen unter deren Haftung an einzelne Viehbesitzer unmittelbar nur gegen Barzahlung. Wir ersuchen die Herren Ortsvorsteher, die Viehbesitzer hierauf aufmerksam zu machen, deren Bestellungen entgegenzunehmen und sobald eine Gesamtbestellung der Gemeinde in thunlichster Höhe hierher gelangen zu lassen, ebenso wollen Darlehenskassenvereine ihre Bestellungen unmittelbar an uns einreichen. Etwaige weitere Wünsche betreffend Vinderung der Futternot, wollen baldmöglichst an uns eingekandt werden. Wegen Beschaffung von Heu, welches zur Zeit kaum und nur zu hohen Preisen erhältlich ist, haben wir Nachfragen eingeleitet und werden später weitere Mitteilung machen. **Schorndorf, den 22. Juni 1893. Landwirtschaftl. Bezirksverein R i n z e l b a c h.**

Revier Lorch. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 3. Juli in der Harmonie in Lorch aus den Staatswaldungen Staffelegehren 5, 10, 11, 12, und Pfahlbrunnerwald 3: 264 Stck. Langholz normal, Fm.: 182 I. 74 II. 47 III. 36 IV. 1 V. Cl. (aufst.) (aufst.) (aufst.) (aufst.) (aufst.)
Ausschuß Fm.: 15 L, 7 II., 5 III., 2 IV. Cl.
38 Stck. Sägholz mit Fm.: 15 L, 12 II., 1 III. Cl.
1 Erle mit 0,4 Fm.; ferner Brennholz aus Staffelegehren 5, 10, 11, 12 und Hessewald 2, Fm.: 91 Nadelholzscheiter, 11 dto. Prügel, 2 Eichen-, 101 Nadelholz-Abbruch.
Das Stammholz kommt von nachmittags 1 Uhr an, das Brennholz von 3 Uhr an zum Verkauf.

Schorndorf.
Die Erben des verstorbenen **Gotlieb Heinrich Zondler**, gew. Weingärtners hier, bringen am nächsten **Montag den 26. d. M., nachmittags 2 Uhr,** im zweiten und letzten Aufstreich auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf: 32 a 08 qm Weinberg und Baumwiese im Fikeler Anschlag 400 M
12 a 71 qm Acker in der Grafenhalde angekauft um 180 M
21 a 55 qm Wiesen im Ramsbach angekauft um 325 M
wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 20. Juni 1893. **Ratschreiberei. Friz.**

Schorndorf. Stammholz-, Beugholz-, Reis- & Gras-Verkauf.

Am Dienstag den 27. Juni cr. werden aus dem bei Hühlinstwarth liegenden Stadtwald verkauft: 17 Schälcheln mit 5,83 Fm., 3 Km. eichene Schäl- und 43 Km. Reisprügel und verschiedene Loje Gras. Zusammenkunft zum Vorgehen vormittags 10 Uhr auf der Kreuzallee, zum Verkauf mittags 12 Uhr in der Krone in Mannshaupten. Den 20. Juni 1893. **Stadtpflege. Friz.**

Feuerwehr. Nächsten Samstag, abends 7 Uhr,

haben auszurücken:
I. Zug Seiger, 2. Sektion, Obmann Sauer.
II. Zug Netter, 1. Sektion, Obmann Ziegler.
III. Zug Schlauchleger, 2. Sektion, Obmann Schmelzer.
VI. Zug Spritze Nr. 14, Obmann G m ä h l e, (freiwill. und pflichtige Mannschaft).
VII. Zug Wachmannschaft, 2. Sektion, Obmann Härer.
IX. Zug Spritze Nr. 2, Obmann Böhlinger.
XI. Zug Wasserzubringer, Obmann Riter.
XII. Zug Schwelmannschaft, Obmann Binder, sowie die zu Spritze Nr. 4 eingeteilte Mannschaft.
Das Kommando: Emil Schmidt.
Der auf Montag, den 26. d. Mts. Morgens 8 1/2 Uhr nach Manolzweiler ausgeschriebene Verkauf einer Schuhmachernähmaschine unterbleibt. **Gerichtsvollzieher Moser.**

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und dem Heimgang unterer lieben Tochter, Schwester und Tante **Christiane Stumpp** sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen auf diesem Wege den innigsten Dank aus. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Schorndorf. Laubstreu-Abgabe.

Diejenigen Viehbesitzer (ob Bürger oder Nichtbürger), welche unentgeltlich Laubstreu aus den städtischen Waldungen wünschen, haben sich am **Mittwoch den 28. Juni ds. Js., von morgens 7 Uhr an,** auf hiesigem Rathause bei Herrn Stadtschreiber Friz zu melden. Den 22. Juni 1893. **Stadtschultheißenamt. Friz.**

Geflügelverein General-Versammlung Der Vorstand.

Winterbach.
Verwandten und Freunden teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Gattin und Mutter **Luise Schmid** heute Donnerstag Mittag halb 2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet Samstag Mittag 2 Uhr statt. Der trauernde Gatte **penf. Bahwärter Schmid.**

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich meine selbstverfertigten Artikel als:
Saftpresen mit verzinnem Stahlheber, ca. 20 Liter Gehalt, solid und stark gearbeitet, billigst.
Obstpresen mit eisernem Gestell.
Obstmöhlen mit Stein- und Sägenwalzen, mit patentierter Verbesserung.
Futter Schneidmaschine für alle Zwecke.
Brunnen & Pumpen Reparaturen jeder Art werden solid, schnell und billigst ausgeführt. **Albert Schloz, mech. Werkstätte beim Rathaus, Schorndorf.**

Beutelsbach. Julius Lohss empfiehlt sein Lager in **Ellenwaren,** eine große Partie **Blaudrucke, Bettzeugen, Baumwollflanelle, Rockzeuge etc.** noch zum alten billigen Preise.

Rebspritzen!
Meine von Sachleuten und Autoritäten als die beste, dauerhafteste und preiswürdigste anerkannte Spritze bringe hiermit in Erinnerung. Preis M. 28. Ueber 10 000 Stück im Betrieb. **G. Käßle, Metallwaren-Fabrik Grumbach.**

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Sonntag den 25. Juni 1893.

Insertionspreis: eine vierzeilige Zeile oder deren Raum 10 Wfr. wöchentlich, 10 Wfr. monatlich, 10 Wfr. vierteljährlich, 10 Wfr. halbjährlich, 10 Wfr. jährlich. Unterhaltungsblatt und Jagdfreund.

erschient Dienstag, Donnerstag, Samstag, u. Sonntag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Wfr. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Wfr. 15 Pf.

Zur Futternot!

Vom Notstandskomitee wird uns die Mitteilung, daß gestern am 22. Juni für 40 000 Mark Weischofen und Futtermehl etc. angekauft worden sind, wovon schon in den nächsten Tagen ein großer Teil hier eintreffen wird, zur Abgabe an notleidende Viehbesitzer zum Selbstkostenpreis.

Wie aus der letzten Anzeige des landwirtschaftlichen Vereins zu ersehen ist, kann weniger bemittelten Leuten der Kaufpreis unverzinslich angeborgt werden.

So recht bezeichnend für die niedrige Stimmung der sog. Volkspartei ist es, wenn ihre Wortführer das thatkräftige und uneigennützig eingreifende wohlgesinnter Männer Worten wie Lockvogel, Wahlspeck und anderen gehässigen Bemerkungen begeistern.

Was leisten denn diese sogenannten „Volkstreunde“ in dieser Zeit des Jammers und Elends?

Auf der einen Seite ansprechende Reden gegen die Regierung und auf der andern Seite die bestimmte Forderung an sie zur Abhilfe. Welche Logik.

Winterbach.
Hochzeits-Einladung.
Wir lehren uns hienit, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag (Johannisfeier) und Sonntag im Gasthaus zum Adler hier stattfindenden:
Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
Friedrich Widmann.
Die Braut:
Marie Föll.

Neckarsberg.
Meiner werthen Kundschaft hier und in der Umgebung teile ich mit, daß ich meine Wirtschaft an Herrn **Ernst Lachenmaier** aus Deschelsbronn verkauft habe und möchte ich, indem ich für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen allen herzlich danke, bitten, daselbst Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
G. Biehlmaier z. Krone.
Auf Obiges bezugnehmend, erlaube ich mir meine Wirtschaft allen verehrlichen Einwohnern hier und Umgebung aufs Beste zu empfehlen und sichere ich reiche Bedienung in kalten u. warmen Speisen mit nur rein gehaltenen Getränken und feinstem Lagerbier zu. Eröffnung am Sonntag.
Hochachtungsvoll
Ernst Lachenmaier.

Limonade
Erdbeer, Himbeer, Citronen, Waldmeister etc.
Sodawasser
eigene Fabrikation, empfiehlt billigt
Carl Schäfer, Conditior.

Robspritzon!
Vielfach verbessertes, beliebtestes System, wovon viele Hunderte im Betrieb, empfiehlt unter Garantie zum Preise von 20 Mk.
Albert Schloz, mech. Werkstätte
beim Rathaus, Schorndorf.

Unterzeichneter empfiehlt
Mais
Maisfuttermehl
Weizenfuttermehl
Gerstenfuttermehl
sehr schönes billiges
Brotmehl
sowie alle Sorten
Rumstmehl
zu billigstem Preis.
A. Gerhab.
Gute alte und neue
Weine
empfiehlt Obermüller.

Insektenpulver
von ausgezeichneter Wirkung, offen und in Gläsern, mit Patentspritzen, sowie
Zacherlin
empfiehlt die
Gaupp'sche Apotheke.

Feinstes
Salat-Del
garantiert reines
Mohn-Del
per Pfd. = 1/2, Nr. 55 s. (Bei Mehrabnahme billiger)
J. Zeyher.

Mastrindfleisch
per Pfund 35 Pf. bei
F. Schönleber.
Heute extrajeine
Leberwürste
empfiehlt
Wegger Schnabel.

Insektenpulver Ia.
garantiert rein gemahlen,
Thurmelin u. Zacherlin
empfiehlt mit vorzögl. Spritzen die
Palm'sche Apotheke.

Eine schöne sommerliche
Wohnung
mit 3 Zimmern samt Zubehör ist bis Jakobli zu vermieten. Zu erfragen bei **Johannes Zehner** an der Straße Grundlach.

Mädchen-Gesuch.
Ein tüchtiges Mädchen von 18-20 Jahren, das schon gebildet hat findet bei **Wem?** jagt die Redaktion.

Das Heugras
von zwei Wiesen und den Gras-Ertrag von einem Baumgut und Stücke hat zu verkaufen
Hr. Schödel's Witwe.

Derurbach.
Nächsten Samstag sind schöne
Milchschweine
zu haben.
Wäcker Siegle.

Steinenberg.
Nächsten Dienstag
frischer Kalk & rote Ware
bei
Ziegler Erzinger.

Prinzessin-Zwiebackmehl
bekannt als eines der bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder, empfiehlt stets frisch in 1/2 Pfd. Paqueten
Carl Schäfer, Conditior.

SUPPEN
MAGGI
WÜRZE

Kirchenchor:
„Hilfend haben wir die Hände“ etc.
Baptisten-Gemeinde
Oberurbach.
Sonntag den 25. Juni.
Nachm. 2¹/₂ Uhr Predigt.
Abends 7 Uhr Predigt.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Die Futternot und die geringen Preise, welche die Händler für das teile Vieh bieten, haben in Nadelstetten, W. Münsingen eine Anzahl Bürger veranlaßt, einen Verein zu bilden, dessen Mitglieder bei Konventionalstrafe sich verpflichten, an keinen Händler mehr ein Stück Vieh zu verkaufen. Dagegen melden diejenigen Mitglieder, welche wegen Futtermangels oder aus anderen Gründen ihren Viehstand verringern müssen, dies beim Vorstand an, der Verein kauft das Vieh an, wofür je nach dem Wert des Stückes verschiedene Preise festgesetzt sind. Das Vieh wird im Auftrag des Vereins geschlachtet und das Fleisch unter die Mitglieder je nach der Größe der Familien verteilt zu einem Preis, der nur die entstehenden Kosten und Auslagen decken muß. Jedes geschlachtete Tier muß vollständig aufgebraucht sein, bevor ein neues gekauft und geschlachtet wird. Werden mehrere Tiere zugleich zum Kauf angeboten, so entscheidet darüber, welches zuerst gekauft werden soll, die Dürftigkeit des Verkäufers. Die Händler haben die Preise unter Ausnutzung der Notlage der Landwirte so gedrückt, daß der Bauer durchschnittlich 18-20 s für das Pfund lebend Gewicht erhält. Andererseits stellt sich bei den dormaligen niedrigen Fleischpreisen die Fleischkost kaum teurer als fleischlose Kost. — In dem benachbarten Scharenstetten soll ein gleicher Verein gegründet werden, der mit dem in Nadelstetten zusammengehen will.

Frankreich.

In einer Besprechung des französisch-russischen Handelsvertrages bemerkt der „Figaro“: Der Abschluß des Vertrages sei von einer nicht zu unterschätzenden Bedeutung; der Zar habe einen neuen Beweis geliefert, wie sehr er wünscht, daß die Bande, die Frankreich und Rußland verknüpfen, sich so eng wie möglich gestalten möchten. Weiterhin bemerkt das Blatt, der Zar habe trotz aller Anstrengungen des deutschen Kaisers sich geweigert, den Handelsvertrag

Deutschland.

Berlin. 22. Juni. Der „Reichsanzeiger“ publiziert eine kaiserliche Verordnung, wonach der Reichstag am 4. Juli einberufen wird. — **Wichow** hat kürzlich in einer Versammlung der freisinnigen Partei Berlins geäußert: „Wir sind geschlagen. Wir werden künftig den Kampf weniger mit dem Militärstaat als mit dem Zukunftsstaat zu führen haben, und diesen auf anderer Basis

Heidelberg.

21. Juni. Im Neckarbette, etwa in der Höhe der Hirschgasse, sind mehrere Steine zu Tage getreten, die den niedrigen Wasserstand von 1558, 1776 und 1842 durch die betreffende eingemeißelte Jahreszahl angeben. Das Andenken an den ganz außerordentlich niederen Wasserstand dieses Jahres soll in der gleichen Weise verewigt werden.

Mannheim.

21. Juni. Das Zentrum beschloß für die hiesige Stichwahl zwischen Sozialisten und Nationalliberalen Wahlenthaltung. **Mannheim.** 21. Juni. Die Volkspartei beschloß, in der Stichwahl den sozialdemokratischen Kandidaten gegen den nationalliberalen zu unterstützen.

Frankfurt a. M.

21. Juni. Das Wahlkomitee der Zentrumspartei proklamiert für die Stichwahl zwischen den Herren Dr. Oswald und Schmidt Stimmenenthaltung.

Aus Oberhessen.

19. Juni. In Nieder-Weisel bei Bughach sind gestern 24 Häuser abgebrannt. Die schon vom Feuer ergriffene Kirche konnte noch gerettet werden.

Schleswig.

21. Juni. Der im hiesigen Kreise ausgesagene Kartellkandidat, Hofbesitzer Ziese, fordert seine sämtlichen Anhänger zur Stimmabgabe für den freisinnigen Kandidaten Lorenzen gegen den Sozialdemokraten auf.

Frankreich.

In einer Besprechung des französisch-russischen Handelsvertrages bemerkt der „Figaro“: Der Abschluß des Vertrages sei von einer nicht zu unterschätzenden Bedeutung; der Zar habe einen neuen Beweis geliefert, wie sehr er wünscht, daß die Bande, die Frankreich und Rußland verknüpfen, sich so eng wie möglich gestalten möchten. Weiterhin bemerkt das Blatt, der Zar habe trotz aller Anstrengungen des deutschen Kaisers sich geweigert, den Handelsvertrag

Paris.

Eine Frau aus Nancy vergiftete ihre beiden Kinder und dann sich selbst mit Strychnin, um dem Elend zu entgehen. Als dem Mann die Nachricht überbracht wurde, wurde er wahnsinnig.

Großbritannien.

London. 23. Juni. Hier lausgebene Extrablätter melden: Das britische Panzerschiff **Viktoria**, zum Mittelmeergeschwader gehörig, ist infolge eines Zusammenstoßes mit dem Panzerschiff **Camperdown** bei Tripolis untergegangen. Der kommandierende Admiral **Tyson** ist mit 400 Mann ertrunken.

Glasgow.

19. Juni. Unsere Stadt wird von ein Wassernot bedroht. Der Wasserstand im Reservoir in Fhymouth reicht nur noch für einen Tag aus.

Stuttgart. 19. Juni. Am Getreidemerkte hat sich die Situation in letzter Woche nicht geändert; die Stimmung ist ruhig bei sich gleichbleibenden Preisen. Infolge großen Wasser-mangels ist der Verbrauch bei den Mühlen sehr zurückgegangen, ohne daß dadurch die Mehpreise eine nennenswerte Erhöhung erfahren hätten. In den schwach besetzten süddeutschen Märkten war der Verkehr ruhig bei sich gleichbleibenden Preisen. Haber höher. Infolge großer Trockenheit herrscht für Heu und Stroh große Nachfrage. Heu ist angeboten aus Ungarn und Amerika, Stroh aus Oesterreich und Baiern. Die Börse ist gut besucht, lebhaftes Geschäft bei besseren Preisen. Verkauft 18600 Ztr.:

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 19 M, Kanjas 18 M 95 s, Sa Plata 18 M 30 s, bis 18 M 60 s, rumän. 17 M 70 s bis 18 M, Kernen 19 M 20 s, Haber 18 M 60 s bis 19 M 50 s, Donau 14 M 10 s bis 13 M 75 s.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Nachdem der Ausschuss des landwirtschaftlichen Vereins beschlossen hat,
Ersatzmittel für Viehfutter
wie z. B. Weischofen, Kleie, Futtermehl, Mehl Nr. 5 etc. etc. in größeren Mengen aufzukaufen, und an die Viehbesitzer, auch an Nichtmitglieder des Vereins, zu dem Selbstkostenpreis abzugeben, so werden
die Viehbesitzer angefordert,
ihren Bedarf bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.
Den 22. Juni 1893.
Stadtschultheißenamt.
Fris.

Schorndorf.
Laubstreu-Abgabe.
Diejenigen Viehbesitzer (ob Bürger oder Nichtbürger), welche unentgeltlich Laubstreu aus den städtischen Wäldungen wünschen, haben sich am
Mittwoch den 28. Juni ds. Js.,
von morgens 7 Uhr an,
auf hiesigem Rathaus bei Herrn Stadtschultheißenamt zu melden.
Den 22. Juni 1893.
Stadtschultheißenamt.
Fris.

Schorndorf.
Nachdem für die wässerungsberechtigten Wiesen im Ramsbach ein **Wässerungsentwurf** aufgestellt ist, so haben sich die Wiesenbesitzer jedes Eingriffs in die Bewässerung bei Straferhebung zu enthalten.
Den 23. Juni 1893.
Stadtschultheißenamt.
Fris.

Schorndorf.
Das Erseholtzammeln
ist den Besitzern von Erseholtzgeteln in die Stadtwäldungen vom **Mittwoch den 28. Juni an** bis auf Weiteres, in sämtlichen Wäldern des **großen Stadtwaldes**, sowie im **Hopfnatwald Süden** und **Heggen**, mit Ausnahme der Jungbölzer, gestattet.
Stadtschultheißenamt.
Fris.

Verleger, gedruckt und vertagt von J. Weber, G. W. Meyer (die Buchdruckerei, Schorndorf).